Nürnberger Autorenstipendium „Romantic Comedy“

Ein Projekt der Stadt Nürnberg
und des Bayerischen Fernsehens

NACHWUCHSFÖRDERUNG
DREHBUCH

Autorinnen und Autoren 2009 / 2010

BR

Nürnberg
Stadt Nürnberg · Kulturreferat

www.autorenstipendium.nuernberg.de

Bayerischer Rundfunk
Floriansmühlstraße 60
D-80939 München
Tel.: 089/38 06 52 43
Fax: 089/38 06 77 23
www.br-online.de

Stadt Nürnberg/Kulturreferat
Hauptmarkt 18
D-90403 Nürnberg
Tel.: 0911/231 34 52
Fax: 0911/231 47 57
www.nuernbergkultur.de/autorenstipendium
autorenstipendium@stadt.nuernberg.de

Autorinnen und Autoren der Nachwuchsförderung Drehbuch 2009/2010 – Nürnberger Autorenstipendium

München, 29. Juni 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

die vorliegende Zusammenstellung macht Sie mit den Arbeiten der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Nachwuchsförderung Drehbuch 2009/2010 – Nürnberger Autorenstipendium bekannt.

Die Autorinnen und Autoren sind anwesend und würden sich freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Claudia Gladziejewski
Bayerischer Rundfunk

Dr. Werner Broda
(Stadt Nürnberg/Kulturreferat)

LUCY ASTNER

Hamburg
mail@lucyastner.de
www.lucyastner.de

Lebenslauf

Lucy Astner, geboren 1982, wuchs im Hamburger Bahnhofsviertel St. Georg auf.

Mit sechs Jahren hatte Lucy einen Hund, der auf den Namen Rufus hörte. Er hatte nur drei Beine und keine Augenbrauen und eines Tages wurde er von einem Transporter für Katzenfutter überrollt. Um den Verlust auszugleichen, begann das Mädchen zu schreiben. Ihre erste Geschichte trug den Titel „Der Vogel mit dem Schnabel, der so lang war wie ein Telefonkabel". Es handelte sich um eine philosophische Auseinandersetzung mit der schon damals rasant voranschreitenden Anonymisierung der Kommunikation durch die neuen Medien. Leider verstand kaum jemand dieses Meisterwerk in Reimen, so dass die positive Resonanz ausblieb. Von nun an schrieb Lucy tagebuchartige Briefe an Rufus, die sie allerdings nicht mehr mit der Öffentlichkeit teilte...

Während der Schulzeit sang Lucy im Kinderchor an der Hamburgischen Staatsoper und die Welt war ihr Zuhause. In dieser Zeit entwickelte sie auch ihre tiefe Abneigung gegen Flugzeuge und grüne Teigklöße, die an Bord von Lufthansamaschinen an ahnungslose Kinder verkauft werden. Diese Abneigung hinderte sie aber nicht daran, nach dem Abitur weiter um die Welt zu reisen. Sie bestieg den Cotopaxi in Ecuador, demonstrierte in Israel gegen den Bau der Mauer und sprach im peruanischen Cusco mit einem Kaktus, der sich Pedro nannte und die Zukunft kannte. Irritiert von Pedros Prognose floh sie zurück nach Hamburg, studierte Germanistik, Anglistik und Pädagogik, heiratete mittellos und bekam ein Kind.

Doch Lucy gab nicht auf. Von 2004 bis 2006 nahm sie an den Schreibwerkstätten des Hamburger Schauspielhauses teil und entdeckte, dass man ihre Texte mittlerweile verstand. Von 2006 bis 2008 wurde sie vom Kinder- und Jugendtheaterzentrum der BRD als Stipendiatin zum Theaterschreiben in die Schweiz geschickt. Sie veröffentlichte ein paar Texte, gewann Preise und las in und um Hamburg. 2009 erhielt sie ein Drehbuchstipendium des Bayerischen Rundfunks und der Stadt Nürnberg und entschied sich, nur noch zu schreiben. Das macht zwar nicht reich, aber sehr glücklich!

Vatertag

Simon (28) näht einer Leiche ein Ohr an den Arsch und verliert dadurch seinen Medizinstudienplatz.
Weil er schnell eine neue Aufgabe braucht, antwortet er auf die Zeitungsannonce von Maxi (27): Privater Samenspender gesucht – unbedingt schwul! Maxi braucht dringend ein Baby, damit Benno sie heiratet. Gemeinsam stürzen sich Simon und Maxi in ein am Anfang harmloses Abenteuer: Simon macht sich für Maxi zum schwulen Künstler und Maxi verheimlicht, dass ihr Benno von der Samenspende keine Ahnung hat. Kompliziert wird es aber erst, als Simon sich in Maxi verliebt und auch Maxi merkt langsam, dass sie mehr für Simon empfindet...

DIALOGPROBE

MAXI trinkt, blickt auf die Homomagazine auf dem Tisch.

MAXI
Wann hast du gemerkt, dass du schwul bist?

SIMON blickt sich nervös um, entdeckt eines der Homomagazine, auf dem Cover: Mickey Rourke.

SIMON
Mickey Rourke!

MAXI
Mickey Rourke?

SIMON
Der war mal richtig heiß. – Früher.

MAXI
Du meinst in 9 ½ Wochen?

SIMON
Alle fanden Kim Basinger geil. Bei mir hat sich da nix geregt. Aber Mickey Rourke, den fand ich – super.

Schnitt/Schauplatzwechsel. Mayonnaise wird durch einen Spender auf einen Burger gedrückt.

THOMAS
Ihr macht es mit Spritzen?!

SIMON
Wie Samenraub...

THOMAS
Aber Boris hat immerhin nen Blow Job mitgenommen!

SIMON
Dafür muss er jetzt mächtig Unterhalt zahlen.

Sie essen ihre Burger, sprechen mit vollen Mündern.

THOMAS
Und warum geht ihr nicht in ne Klinik?

SIMON
Zu viel Wirbel. Maxi will den Ball flach halten. Ihr Typ ist berühmt.

MATTHIAS HEYEN

Hannover
kontakt@matthiasheyen.de
www.matthiasheyen.de

Lebenslauf

Matthias Heyen, 1975 in Oldenburg geboren. Er hat zwei Söhne (geb. 2005 und 2010). Studium bei der Polizei des Landes Niedersachsen. Heute lebt, schreibt und arbeitet der Kriminalhauptkommissar in Hannover.

Stipendiat der Drehbuchförderung der Stadt Nürnberg und des Bayerischen Fernsehens 2009/2010. Er hat zahlreiche Kurzgeschichten in Anthologien veröffentlicht. Im Frühjahr 2011 erscheint mit „Spökerland – Hexenfluch“ sein erster Roman im CARL SCHÜNEMANN Verlag Bremen; der Roman ist Auftakt einer fünfbändigen Saga um eine versunkene Insel der Nordsee.

Liebe, Knast und Zickezack

Wegen illegaler Finanzgeschichten wird Martin Schneider, ein junger und erfolgreicher Geschäftsmann, zu fünf Jahren Haft verurteilt. Doch mit mehreren Millionen auf einem geheimen Konto, findet er, ist Knast einfach keine akzeptable Option. Er plant seinen Ausbruch.

Dazu beteiligt er sich an einem Theaterprojekt. Auf einer Freilichtbühne im Innenhof sollen die Häftlinge „Romeo und Julia" vor öffentlichem Publikum aufführen. Schneiders Idee ist es, während der Aufführung mit einem selbstgebauten Flugdrachen vom Dach des Gefängnisses zu fliehen.

Den Flugdrachen lässt er von seinem mürrischen und wortkargen Zellengenossen Hartmut Engelking in der Gefängnisschlosserei bauen. Dies kann er beinahe unbehelligt tun.
Denn der Flugdrachen ist getarnt als ein Teil des Bühnebildes: Julias Balkon.

Zur Schlüsselfigur aber wird Merle, die hübsche Gefängnisköchin; der einzige unbewachte Weg auf das Dach führt über die Küchenräume. Mit viel Charme und Beharrlichkeit erschleicht sich Schneider das Vertrauen von Merle. Er kann sie sogar überreden, an seiner Seite als Romeo die Rolle der Julia zu übernehmen.

Doch dann passiert, was nicht passieren darf: Der verurteilte Finanzbetrüger und die Gefängnisköchin verlieben sich ineinander. Martin Schneider steht vor der Wahl: Freiheit oder Liebe?
Er trifft seine Entscheidung in allerletzter Sekunde. Am Tag der Aufführung. Am Tag der geplanten Flucht.

DIALOGPROBE

Gefängnis/Zelle D 162, innen/TAG
SCHNEIDER steht am Waschbecken und putzt sich die Zähne. ENGELKING, noch in Unterwäsche, sitzt am Fenster und füttert durch die Gitterstäbe seine Spatzen.

SCHNEIDER (OFF)

Noch lagen ein paar Dinge im Dunkeln. Doch es war ein Anfang. Eine öffentliche Theateraufführung im Innenhof. Mein Zellengenosse, der wusste, wie man einen Flugdrachen baut und – vor allem – wie man ihn fliegt. Und Merle, die Knastköchin, die oben auf dem Dach Cello spielte. Der Plan bekam erste Konturen.

SCHNEIDER beendet seine Morgentoilette. Er tritt zur Tür, öffnet sie behutsam.

SCHNEIDER

Bis heute Abend, Schatz.

ENGELKING verscheucht die Spatzen, er springt auf.

ENGELKING

Schneider!

SCHNEIDER

Na?

ENGELKING

Wegen heut' Nacht und so. Maul halten.

SCHNEIDER

Du kannst mich bitten, dass ich nichts erzähle.

ENGELKING überlegt.

ENGELKING

Maul halten. Bitte. Oder ich schlag dir die Zähne ein.

CATRIN BARNSTEINER

Berlin/Oxford
catrin.barnsteiner@web.de

Lebenslauf

Catrin Barnsteiner, geboren 1975 in Waiblingen.

Nach dem Abitur besuchte sie die Deutsche Journalistenschule in München und schrieb nebenbei Kurzgeschichten für den „Playboy".

Sie war fünf Jahre Redakteurin und Reporterin auf der Reportage-Seite der „Welt" in Berlin und wurde 2004 mit dem „Axel-Springer-Preis für junge Journalisten" ausgezeichnet. Im selben Jahr erschien „Verglüht", ihre erste Kurzgeschichtensammlung (Verlag SchirmerGraf).

Seit 2005 schreibt sie als freie Journalistin und Autorin, unter anderem für „Die Zeit" und „GEO Special". Sie lebt heute in Berlin und pendelt nach Cambridge, wo sie an neuen Drehbuchideen arbeitet und an einem Roman.

Von ihrem allerersten Steuerberater musste sie sich trennen, als der plötzlich umzog. Sie hat ein ganzes Quartal gebraucht, um darüber hinwegzukommen.

Die Schläpples und ich

Alles an Fred Eisenbogen (32) ist so korrekt und tadellos wie sein Schreibtisch im Finanzamt Böblingen – bis eines Abends Sandra Schläpple (27) an die verschlossene Glastür des Spät-Postamts in Stuttgart prallt. Ihr Brief braucht noch einen Poststempel! Fred steht drinnen, Sandra draußen. .

Sandra versucht das Naheliegende: Bestechung. Die Postbeamtin bleibt hart – aber Fred fällt vor Sandra auf die Knie: Sie soll ihren Brief unter der Tür durchschieben! Der Umschlag ist zu dick, also stopft Sandra die Seiten einzeln durch. Es sind Steuerformulare. Für das Finanzamt Böblingen.

Fred entdeckt schnell, dass das Finanzamt der Lieblingsfeind der Schläpples ist – Sandras geliebter, gerissener Familie. Steuerhinterziehung ist ihr liebstes Hobby und die Bulldogge der Schläpples heißt Fiskus.

Die chaotische Sandra weckt ungeahnte Seiten in Fred: Der ist nicht nur korrekt. Sondern charmant, leidenschaftlich – und wild entschlossen, Sandra zu erobern. Aber Fred traut sich nicht, Sandra zu sagen, dass er Finanzbeamter ist und gibt sich als Archäologe aus. Auch Sandra verschweigt Fred etwas: den Sportlehrer Gerry (34), mit dem sie gerade einen Bauplatz gekauft hat. Für ein Häusle. Fehlt nur noch der letzte Termin bei der Bank.

Dann kündigt sich bei Vater Rolf Schläpple (65) eine Steuerprüfung an.
Es ist klar: Wenn die schief geht, wandert er direkt ins Gefängnis.

Der Finanzbeamte, der am Tag der Steuerprüfung bei Sandra und ihren Eltern vor der Tür steht – das ist Fred.

Gibt es ausgerechnet einen Steuerfälscher-Trick, der Sandras und Freds Beziehung rettet? Und, ganz nebenbei, auch noch Vater Schläpple?

DIALOGPROBE

Fred und Winnie, sein Kollege im Finanzamt.

WINNIE
Kein vernünftiger Mann sagt einer Frau, dass er beim Finanzamt arbeitet.

FRED
Und was sagst Du?

WINNIE
Großer Konzern. Kennst Du sofort, wenn ich Dir den Namen sagen würde.
Ich bin derjenige, der die Kohle aus dem Feuer holt.
Ist alles top secret, leider.

ANNICK KLUG

Dorfstraße 46
14806 Mörz
Tel.: 0177 / 456 98 24
annickklug@t-online.de

Lebenslauf

1967 am Genfersee in der Schweiz geboren. Nach dem Schauspielstudium an der Schauspielakademie Zürich über acht Jahre im Festengagement als Schauspielerin an der Landesbühne Marburg, am Staatstheater Darmstadt und am Stadttheater Hildesheim.

Seit 2000 freischaffende Schauspielerin, Sprecherin und Sängerin in Berlin mit Gastengagements als Schauspielerin u.a bei der Shakespeare-Company Berlin, der Dresdner Komödianten Company und am Volkstheater Rostock, vor der Kamera u.a. bei „Rosenheimcops" oder der Schweizer Serie „Tag und Nacht" und als Sprecherin u.a. als Einsprecherin beim Kinderfilmfestival der Berlinale. Daneben entstehen musikalische Abende, wie die Fünfzigerjahre Schlagerrevue „Die Friedel Hensch Story" und die musikalische Biografie „Ich als Evelyn".

Seit 2007 Teilnahme an mehreren Drehbuchseminaren an der Filmschule Hamburg-Berlin. 2009 Ausbildung an der Serienautorenschule der TV-Akademie in Berlin und im selben Jahr Uraufführung ihres Stückes „Keine Zeit verlieren" in der Theaterkapelle in Berlin. Bis Mai 2010 schreibt sie als Stipendiatin des Nürnberger Autorenstipendiums ihr Drehbuch „Vom anderen Stern".

Vom anderen Stern

ROMANTISCHE KOMÖDIE VON ANNICK KLUG

Theresa ist Bestatterin, und sie liebt es, ihre Verstorbenen hübsch zurecht zu machen, während im Hintergrund ihre Lieblingsfernsehserie „Cordula für immer und ewig" läuft. Das einzige Problem in ihrem Leben sind die Männer, denn die laufen weg, sobald sie von Theresas Beruf erfahren – da helfen auch die Horoskope nichts, die sie jeden Tag mit großem Eifer liest. Als sie eines Tages auf Erik Frank, den Star ihrer Fernsehserie, trifft, verheimlicht sie ihren Beruf. Das Horoskop rät zu Zielstrebigkeit, und prompt landet Theresa mit ihm im Bett. Aber schon am nächsten Tag will Erik nichts mehr von ihr wissen. Um ihm trotzdem nahe zu sein, nimmt Theresa eine Stelle als Haushälterin bei dessen Mutter, der exaltierten Schauspielerin Marie-Louise Frank, an. Dort begegnet sie Eriks Bruder Alwin, Astrophysiker und das vollkommene Gegenteil von Erik. Hin und hergerissen zwischen den Brüdern beginnt für Theresa ein turbulentes Doppelleben zwischen Marie-Louises Villa und dem Bestattungsinstitut. Ihre Wünsche werden auf den Kopf gestellt, bis am Ende die Sterne alles in die richtigen Bahnen lenken.

DIALOGPROBE

MARIE-LOUISE
Das ist das nächste Problem. Wir brauchen einen vernünftigen Ort für meine Trauerfeier.
Ich hasse diese Friedhofskapellen.

THERESA
Wie wär 's mit einem alten Segelschiff?

MARIE-LOUISE
Großartig! Der fliegende Holländer... So viel Fantasie hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut. Andererseits muss ich mich auf Schiffen immer übergeben...

Plötzlich legt sich Marie-Louise auf den Couchtisch, als läge sie aufgebahrt.

MARIE-LOUISE
Damit wir es uns besser vorstellen können. Falten Sie meine Hände.

Theresa tut es. Plötzlich wird die Musik abgeschaltet. Erik betritt den Raum.

ERIK
Was ist denn hier los?

MARIE-LOUISE
Wir üben sterben!

JOANNA MAXELLON

jmaxellon@yahoo.de

Lebenslauf

geboren in Ruda Slaska (Polen) studierte zuerst klassische Literatur und Orientalistik an der Jagiellonian University in Krakau, bevor sie in Nürnberg freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste studierte. Seit einem Gastaufenthalt 1998/ 99 an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe im Bereich Film / Medienkunst widmet sie sich verstärkt dem Film.

Zur Zeit arbeitet sie als Assistentin von Prof. Ottmar Hörl – Lehrstuhl Bildhauerei des 21.Jahrhunderts an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Trotzdem findet sie immer wieder Zeit ihrer wahren Leidenschaft als Autorin nachzugehen.

FILMOGRAFIE (AUSZUG):

2002 „Hinter der Kamera" dokumentarischer Essayfilm, 17 Min., S/W,16mm/ Beta SP

2003 „Pathologe Wieczorek erzählt." Dokumentarfilm, 45 Min., Farbe, Digibeta

2004 E.ON - Ruhrgas AG Kontext – Stipendium für junge Journalisten / Dokumentarfilmrecherche „Portrait in der Landschaft"

2006 MFG Stuttgart Drehbuchförderung für szenischen Langfilm „Kosmonautka"

2007 „Geschichte der Geschwindigkeit" Dokumentarfilm, 82 min., Farbe, DVC Pro 50

2008 „Familienpackung", Kurzspielfilm, 35mm, 12:50 Min. Farbe, (Filmförderungen MFG, BKM, koproduziert mit dem Bayerischen Fernsehen)

Brems nicht so scharf, Baby!

VON JOANNA MAXELLON

Evelyn hat kein Glück, ihr Landschaftsarchitekturstudium führte sie nur zum Beruf der Taxifahrerin und Single ist sie auch noch. Aber wie soll sich ihr Leben ändern, wenn sie tagsüber schläft und nachts im Taxi sitzt? Als der umjubelte Formel-1-Fahrer Lukas Kolovic seinen Führerschein verliert, soll sie für vier Wochen seine Chauffeurin werden.
Was anfänglich wie ein normaler Job klingt, wird für Evelyn zur Hölle. Der Profirennfahrer ist das erste Mal im Leben gezwungen, als Beifahrer neben einer Frau am Steuer zu sitzen. Das kann er nicht ertragen. Als sich die zwei durch eine Reihe von aufwühlenden Ereignissen näher kommen, erkennt Evelyn, dass hinter dem Image des rauhen Machos ein aufmerksamer und sensibler Mann steckt. Und plötzlich ist sie da, die Liebe! ...und steht allen im Weg.

UTE MÜGGE-LAUTERBACH

Wiesbaden
Tel. + Fax: 06127 / 96 79 64
Mobil: 0172 / 678 98 67
ute@fenna-williams.de
www.fenna-williams.com

Lebenslauf

Jahrgang 1956, aufgewachsen im Harz und Berlin
Studium Amerikanistik, Lateinamerikanistik und Niederlandistik an der FU Berlin Produktmanagement und Touristikassistenz bei Studienreiseveranstalter und Fluglinien
Auslandsaufenthalte in Australien, Brasilien, Belgien, Großbritannien und USA
Aufbaustudium Creative Writing Bellevue College, Seattle
Scriptlab-5 Drehbuchentwicklungsschulung am Filmhaus Frankfurt
Freie Autorin in Wiesbaden: Kurzgeschichten und dokumentarische Drehbücher
Die fiktionale Arbeit erscheint unter dem Namen Fenna Williams

Ute Mügge-Lauterbach/Fenna Williams wird durch die Literaturagentur Writers Club/ Margit Schönberger, ms@writersclub.de, vertreten

AUSZEICHNUNGEN:

2010 1. Platz beim Compact Krimiwettbewerb
2009 „Special Mention of the Jury" Filmfestival Athen für „Big Bang in Tunguska" (ZDF-Enterprises/deutsche Version 3-SAT)
2007 Finalist Ouo Vadis Wettbewerb für die beste historische Kurzgeschichte
2005 ausgewählt für die Krimistoffbörse Tatort Eifel
2003 2. Platz Best Screen Script im Wettbewerb der PNW Association Seattle

DERZEITIGE PROJEKTE:

2009/11 Drehbuchentwicklung und – erstellung für ein dokumentarisches und ein fiktionales Drehbuch über Beginen für die belgische Produktionsfirma Serendipity Films www.serendipityfilms.be
2010 Kurzgeschichten für eine historische Anthologie des Wellhöfer Verlages
2010/11 Cosy Crime Serie für den Ullstein Verlag

Private Arcadia

Paul liebt seine Heimat Yorkshire, sein Pub und seine Musik, die er mit zwei Freunden auf einem Kutter mitten auf dem Meer übt und spielt. Aber eines liebt er nicht: die Autowerkstatt, in der er arbeitet. Im Familienbetrieb der Chambers schwingt seine Schwester Samantha mit Leib und Seele die Schraubenschlüssel, während er lustlos über den Büchern brütet.

Paul wacht eines Tages aus seinen ranzig gewordenen Zukunftsträumen auf, als eine lebensmüde Frau just vor seinem Musik-Kutter ins Meer springt und von ihm gerettet wird. Niemand weiß, wer sie ist, und warum sie sprang – aber eines wissen die Chambers und Pauls Freunde Evan und Ronny sehr schnell: Je mehr sich Paul für die Frau interessiert, desto mehr stört sie den vermeintlichen Familienfrieden. Pauls Mutter beschließt, ihren Anteil der Firma unter einer Bedingung an ihren Sohn zu überschreiben: Er muss die Verbindung zu dieser seltsamen Frau, die sich als Martina aus Deutschland herausstellt, sofort beenden. Aber ihr Triumph ist von kurzer Dauer, denn Paul ist vorbereitet und sichert sich mit einem überraschenden Schachzug alles, was er für ein glückliches Leben braucht: seine große Liebe und sein privates Arkadien.

DIALOGPROBE

Ext. Auf dem Kutter – morgen
Ronny lässt rasselnd den Anker des Kutters fallen und geht dann zu den beiden Freunden ans Heck. Er SINGT gut gelaunt und falsch die Melodie mit, die Evan und Paul spielen.

RONNY

Kann mir jemand erklären, warum LISA durch meine Übungsstunden Kopfschmerzen bekommt, während sie weich wird wie Butter, wenn Baby JOHN die ganze Nacht brüllt?

EVAN

Vielleicht hält der Kleine den Ton?

Ronny wirft dem Freund einen langen Blick zu, während Paul aufsteht, um Notenblätter zu holen. Paul bemerkt, dass frische Farbe an seiner Hose klebt. Er sieht Evan vorwurfsvoll an.

EVAN

(entschuldigend)

Es war noch Farbe vom Streichen der Sakristei übrig.

PAUL

Na wunderbar, dann ist das Boot jetzt wenigstens feuerfest.

EVAN

(grinst)

Nein – die Sakristei ist 100% wasserdicht.